

(Präsident.)

(A) Für die heutige Sitzung hat sich der Herr Abg. Starke wegen amtlicher Geschäfte entschuldigt; ebenso hat sich der Herr Abg. Zeidler entschuldigt. Um Urlaub haben wegen Krankheit die Herren Abgg. Claus und Grobe je auf 3 Tage nachgesucht. Ich habe diesen Urlaub erteilt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung hat das Wort zur Abgabe einer Erklärung der Herr Abg. Ulrich erbeten. Ich gebe ihm das Wort.

Abg. Ulrich: Ich habe zu meinem Bedauern Ihre Zeit noch einmal in Anspruch zu nehmen wegen meiner Angelegenheit mit Herrn Abg. Langhammer. Diese meine Erklärung ist ja leider nicht gerade kurz, das liegt aber daran, daß der Herr Abg. Langhammer nicht alle die Unrichtigkeiten berichtigt hat, die er gegen mich ausgesprochen hat.

Ich habe zu erklären: der Herr Abg. Langhammer hat in der Sitzung vom 14. November d. J. eine Reihe von Anschuldigungen gegen mich erhoben, die offenbar dazu bestimmt waren, mich in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Auf meinen nachdrücklichen Widerspruch hat der Herr Abg. Langhammer ganz bestimmt versichert, daß er das, was er behauptet habe, auch beweisen könne. Inzwischen hat ja nun der Herr Abg. Langhammer einige seiner falschen Behauptungen als irrtümlich zurückgezogen, wenn auch ohne irgend ein Wort der Entschuldigung. Andere ebenso unbegründete Anschuldigungen gegen mich hat aber der Herr Abg. Langhammer bis zur Stunde weder bewiesen, noch zurückgezogen. Ich muß deshalb meinerseits für Richtigstellung sorgen.

(B) Erstens: Der Herr Abg. Langhammer hat mich als einen Menschen geschildert, der mit seinen Karikaturenzeichnungen auf die Schwächen anderer spekuliere, sich aber selbst für einen Menschen ohne Schwächen und ohne Fehler zu halten scheine. Daran anschließend hat er mir als Erziehungsmittel für mich selbst geraten, auch einmal eine Karikatur von mir selber zu zeichnen.

Auch diese Schilderung meiner Person entspricht den Tatsachen nicht. Ich lege die von mir im Auftrage der sechsten Deputation seinerzeit verfaßten und mit Karikaturen versehenen Tafellieder, welche gelegentlich einer Festlichkeit von den Mitgliedern des Landtages gesungen worden sind, auf den Tisch des Hauses nieder, damit man sich überzeugen kann, daß ich mich selbst dabei weder in Wort, noch in Bild geschont habe. Dies ist auch von der liberalen Presse anerkannt worden, denn die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ schreiben darüber:

„In diesen Karikaturen nimmt sich auch der Abg. Ulrich selbst bei den Ohren. So was rückt einem selbst den politischen Gegner menschlich näher.“

Zweitens: Der Herr Abg. Langhammer hat sich ferner in eine rein sachliche Kritik eingemischt, die ich im Auftrage der beiden konservativen Vereine in Chemnitz in der Generalversammlung des konservativen Landesvereins an einem Teile der konservativen Amtspresse geübt habe. Der Herr Abg. Langhammer benutzte die Gelegenheit, daß der „Bogtländische Anzeiger“, in der irrtümlichen Meinung, daß sich meine Kritik auch mit auf ihn beziehe, gegen mich einen Artikel geschrieben hatte, um sich nach den amtlichen Landtagsmitteilungen, wie folgt, zu äußern:

„Der Herr Abg. Ulrich sieht, daß er auch bei seinen eigenen Parteigenossen auf energischen Widerstand bei seiner Eigenart, andere Männer persönlich zu verunglimpfen, stößt.“

Es ist völlig unrichtig, daß in dieser Angelegenheit von mir irgend etwas gesprochen oder geschrieben worden ist was man als eine persönliche Verunglimpfung bezeichnen könnte. Dies geht schon daraus hervor, daß der „Bogtländische Anzeiger“ diesen Zwischenfall mit folgender Erklärung abgeschlossen hat:

„Selbstverständlich ist mit der Versicherung des Herrn Abgeordneten, daß er den „Bogtl. Anz.“ als gut konservatives Blatt kenne und in seine Vorwürfe nicht einbegriffen wissen wolle, für uns die Angelegenheit erledigt. Gern fügen wir bei, daß auch unser Protestartikel weit entfernt davon sein sollte, den tapferen Herrn Abg. Ulrich persönlich zu verletzen. Draufgehen wie Blücher ist keine Schande, und jede Partei braucht Politiker, die nicht in des Fabius Cunctator, sondern in Blüchers Fußstapfen wandeln.“

Drittens: Der Herr Abg. Langhammer hat in seiner Rede Andeutungen in der Richtung gemacht, daß über meine Statrede natürlich sofort im Chemnitzer Blatt in ausführlicher Weise Bericht erstattet worden sei. Einen Beweis dafür hat der Herr Abg. Langhammer nicht beigebracht, weshalb ich mich veranlaßt sehe, durch Niederlegung der betreffenden Berichte auf dem Tische des Hauses zu beweisen, daß über meine Statrede in dem „Chemnitzer Tageblatt“ weder schneller, noch ausführlicher Bericht erstattet worden ist als über die des Herrn Abg. Langhammer. Im Gegenteil hat das konservative „Chemnitzer Tageblatt“ über die Rede des Herrn Abg. Langhammer noch ausführlicher Bericht erstattet als über die meinige.

Viertens: Schließlich muß ich noch erklären, daß mir die Art, wie der Herr Abg. Langhammer zu meinem Nachteil das Stenogramm korrigiert, unstatthaft erscheint. Er hat eine Anzahl scharfer Ausdrücke gegen mich ins Stenogramm hineinkorrigiert, die sicherlich vom Herrn Vorsitzenden gerügt worden wären, wenn sie hier im Hause gefallen wären.

(Hört, hört!)